

PAULA

Blatt des Pauluskollegs



*Hl. Paulus
Statue in der
Pauluskolleg-Kapelle*

Ausgabe: Nr. 1 (10/08)

Paula?

Paula ist das Blatt aus dem Pauluskolleg und möchte eine Vernetzung ermöglichen. Diese soll zwischen allen Religionspädagogen stattfinden. Zu Beginn steht ein Kennenlernen der noch Studierenden. So wird in dieser Ausgabe kurz auf alle derzeitigen Semester eingegangen. Außerdem werden aktuelle Ereignisse aufgegriffen, wie Veränderungen an der KFH/KatHO, das Paulusjahr und viele andere mehr, solange der Platz ausreicht. Des Weiteren besteht die Möglichkeit und auch Aufforderung zur Informationsweitergabe ihrer und eurer Neuigkeiten. Also immer her damit! (Kontakt siehe Impressum)

Herausgeber?

Der Förderverein! – kurz für Verein der Freunde und Förderer des Pauluskollegs Paderborn e.V. Dieser wurde im Oktober 2001 gegründet. Ziel ist, die Gemeinschaft zwischen den Ehemaligen und den Studierenden in und um das Pauluskolleg zu fördern. Dies geschieht zum Beispiel durch Fahrten, Mitgliederversammlungen und nun auch durch PAULA. Der Förderverein veranstaltet nicht nur, sondern fördert auch, und zwar Studierende mit finanziellen Engpässen, Neuanschaffungen im Pauluskolleg und gibt Zuschüsse zu Studienfahrten.

Inhaltsverzeichnis:

Paulus überzeugt	3
Paulus	5
Paulus07(.de) – Fromm!?	8
Das 5. Semester stellt sich vor	9
Das 7. Semester	11
Diplomer 2008	12
Der Osnabrücker Katholikentag	13
Der Bachelor – Studiengang	14
Aus Raider wird Twixx?	15
Impressum	18



Paulus überzeugt!

Liebe Freunde und Förderer des Pauluskollegs,
liebe Ehemalige, liebe Studierende,

wie kam eigentlich das Pauluskolleg zu seinem Namen? Bislang habe ich nichts Schriftliches darüber gefunden. Umso dankbarer bin ich, dass mich 2004 nach meinem Einstieg Prof. Ulrich Wagener einmal einlud und mir von den „wilden“, nicht von oben verordneten Anfängen des Hauses erzählte, zu denen er maßgeblich beigetragen hatte. Das „Kind“ sollte damals auch einen ordentlichen Namen bekommen. Als Patron wurde u. a. Johannes XXIII. vorgeschlagen, der durch das von ihm eingeleitete Aggiornamento frischen Wind und neuen Schwung in die Kirche brachte. Doch der Name schien zu lang und zu kompliziert. Vielleicht, nein sicher, war es eine Eingebung des Geistes, dass dann der große Völkerapostel und Missionar, der nimmermüde und nicht unterzukriegende, von Krisen und Selbstzweifel geplagte und zugleich überaus mutige Theologe, Christus-Lehrer und Weltreisende Paulus zum Namen gebenden Patron der studienbegleitenden Wohn- und Ausbildungsstätte für Religionspädagoginnen und -pädagogen wurde.

Das von Papst Benedikt ausgerufenen „Paulusjahr“ greifen wir im Wintersemester 2008/2009 und im Sommersemester 2009 begeistert auf, um uns von Paulus anregen zu lassen. Sehen wir uns doch vor ähnlichen Aufgaben gestellt wie er damals. Als von Christus Angesprochene haben wir wie Paulus Christus

immer besser zu verstehen und zu erfassen. Wer ist er für mich, für uns, für unsere Welt? Wozu braucht sie ihn? Wie Paulus haben wir nach Wegen zu den Menschen zu suchen. Wie Paulus müssen wir lernen, die Christus-Botschaft so durchzubuchstabieren, dass wir sie verständlich und überzeugend vermitteln können. Denn auch heute gilt es, Menschen für Christus zu gewinnen.

Die Gestalt des Paulus, seine Christus-Erfahrungen und seine Briefe werden uns im Paulusjahr begleiten. Als „Hausgemeinde des Paulus“ hoffen wir, viel von ihm zu lernen.

Im nächsten Heft informieren wir Sie über unsere Begegnungen mit dem Paulus.

Viel Freude beim Stöbern im ersten Info-Blatt des Fördervereins aus dem Pauluskolleg. Bleiben Sie uns verbunden und fördern Sie uns – mit Ihren Ideen, durch Ihre Begleitung und Ihr Gebet. Lassen Sie uns teilhaben an Ihren Erfahrungen! Zu allen Gottesdiensten und Veranstaltungen sind Sie uns herzlich willkommen! Die Türen des Pauluskollegs stehen Ihnen offen!

Paderborn, im September 2008

Hans Jürgen Rade
Rektor



Paulus

Das Paulusjahr gibt Anlass, näher über Paulus, den Patron des Pauluskollegs, nachzudenken. Das Datum 2008/2009 setzt voraus, dass Paulus im Jahre 8 oder 9 n. Chr. geboren wurde.

Das ist wissenschaftlich ein akzeptables Datum, wenn auch darüber keine Gewissheit besteht. Nach der Apostelgeschichte war Paulus bei der Steinigung des Stephanus ein junger Mann (vgl. Apg 7,58) – also etwa 20 Jahre alt.

Geboren wurde der Jude Paulus in Tarsus, in der heutigen Türkei, einer nicht unbedeutenden Stadt der damaligen Zeit. Wenige Jahrzehnte vor der Geburt des Apostels hatte Kleopatra dieser Stadt ihre Aufwartung gemacht.

Bekannt ist Paulus in erster Linie als Völkerapostel. Seine Missionsreisen führten ihn von Antiochien in Syrien, dem Zentrum im Osten, über Kleinasien bis nach Griechenland. Wichtige Stätten seines Wirkens waren die Städte Perge, Antichien in Pisidien, Ikonium, Lystra und Derbe, Galatien und Ephesus in Kleinasien; Philippi, Thessaloniki und Korinth in Griechenland.

Nach Rom kam er erst gegen Ende seines Lebens. Ob er auch in Spanien missionierte (vgl. Röm 15,24), ist ungewiss.

Zum Glauben an Jesus Christus fand Paulus in der Nähe von Damaskus. Zwar hatte er möglicher Weise die Gemeinschaft der Christusanhänger schon in Jerusalem kennen gelernt, getauft wurde er jedoch in Damaskus (vgl. Apg 9,18). Paulus selbst deutet dieses Ereignis als seine Berufung zum Apostel (vgl. Gal 1,15-17). In Damaskus scheint er zunächst auch missionarisch aktiv gewesen zu sein. Jedenfalls musste er nach eigenen Angaben die Stadt wegen Nachstellungen fluchtartig verlassen (vgl. 2 Kor 11,32-33). Zurückgekehrt ist er dorthin nicht mehr.

Paulus war wohl ein Mensch mit Prinzipien. Was er tat, tat er ganz – sei es als Anhänger der Pharisäer, sei es als Anhänger des Christus (vgl. Phil 3,5-8). Für seine Überzeugungen hat Paulus gekämpft und harte Auseinandersetzungen in Kauf genommen. Insbesondere mit der Gemeinde in Korinth hatte Paulus manchen Streit ausgefochten, der ihn wohl auch emotional teilweise schwer belastete (vgl. 2 Kor 1,23 –2,4); aber er war auch bereit, die Hand zur Versöhnung auszustrecken (vgl. 2 Kor 2,5-11). Selbst dem Petrus hat er um der Wahrheit des Evangeliums willen ins Angesicht widerstanden (vgl. Gal 2,11-14).

Manche Autoren stellen Paulus als einen einsamen, von allen Seiten angefochtenen Apostel dar. Dieses Bild scheint mir verfehlt. Seine Briefe zeigen uns vielmehr einen Verkünder des Evangeliums, der in unterschiedlicher Weise in ein Netz von Beziehungen eingebunden war. Davon zeugen insbesondere die Grußlisten am Ende der Briefe. In seiner Missionsarbeit

konnte er sich auf Männer und Frauen stützen, die vor Ort die Fäden in der Hand hielten, das Evangelium verkündeten und das Leben in den Gemeinden befruchteten. Einige begleiteten ihn auf seinen ausgedehnten Missionsreisen – so etwa Timotheus und Silvanus; andere – wie Priska und Aquila – unterstützen ihn gelegentlich – sowohl finanziell wie auch ideell. In den heftigen Auseinandersetzungen mit der Gemeinde in Korinth nahm Paulus die Vermittlungsdienste des Titus in Anspruch (vgl. 2 Kor 7,6-9).

Die Mission des Paulus und ihr Erfolg sind also nicht das Ergebnis eines einsamen Missionars, sondern das Ergebnis planvoller Teamarbeit. Von Paulus lernen heißt somit, sich einbinden lassen in ein vielfältiges Netz personaler Beziehungen. Das ist nicht immer einfach, manchmal mit Stress verbunden, letztlich aber fruchtbar für die Verkündigung des Evangeliums.

Rainer Dillmann

Paulus07(.de) - Fromm!?



"Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne." Mit diesen Worten begann die Immatrikulationsfeier und mit diesen Worten stehen wir nun, nach dem ersten Jahr im Paulus und an der K(F)H, wieder vor einem Anfang. Die (erste) eigene Wohnung, das Leben außerhalb des kuscheligen Pauluskollegs und ein

neues Studienjahr.

Doch an dieser Stelle soll ein Rückblick stehen und wenn man so überlegt, was denn da alles so war, fällt die Zeit, die wir mit der Ausrichtung von Empfängen verbracht haben, deutlich auf. Da wurden Spirituale und Assistentinnen verabschiedet und begrüßt, das neue Jahr begangen und natürlich das alljährliche Paulusfest unter dem Motto "Paulus goes Hollywood" mit Freunden, Kommilitonen und Familien gefeiert. Zudem gab es da den Spiele-, Geschichten-, und Kulturabend und natürlich wurden Traditionen wie St. Martin, Nikolaus und das Sternsingen gepflegt. Als kulinarisches Highlight gab es das sieben-Gänge-Galadinner, für das eigens die Vorlesung am Folgetag verschoben wurde.

Wie es sich gehört, unternahmen auch wir eine Studienfahrt und zogen hinaus, um uns für einige Tage in Schöttmar niederzulassen. Zu sehen gab es das



Detmolder Schloss, die Stadt und das Freilichtmuseum. Nicht zu vergessen ist die "umwerfende" Paddeltour, welche mit einem gemütlichen Abend beschlossen wurde.

Neben allen Hoch- und Tiefpunkten (besonders nach Pubabenden) des Paulusjahres07 sei hier auch nicht der "Alltag"

vergessen, der uns immerhin knapp 9 Monate unsere Lebens geprägt, bereichert und so manches mal auch genervt hat.

Konrad

Meyer

Das 5. Semester stellt sich vor

Das jetzige 5. Semester machte sich 2006 auf den Weg, als Erstes den Studiengang Religionspädagogik an der KFH NW in Paderborn mit dem Abschluss des Bachelors zu bestehen. Zur Zeit versuchen 5 Männer und 25 Frauen, genug Kompetenzen zu erwerben, um nach drei Jahren Studium in die freie Welt der Gemeinden entlassen zu werden.

Doch es wird nicht nur studiert und fleißig gelernt, sondern auch gemeinsam etwas unternommen. Die erste gemeinsame Aktion war unsere Studienfahrt im

2. Semester nach Roßbach bei Naumburg im schönen Bistum Magdeburg. Dort wurden der Naumburger Dom, die Rotkäppchen-Sektkellerei, die schönen Stadt Weimar und das KZ Buchenwald besichtigt.

Im Winter wurde es dann Zeit für unser Bergfest – ein guter Abschluss, um ins zweite Praktikum zu gehen und uns an der „Pastoralen Front“ zu üben.

Dann im 4. Semester bauten wir mit Erfolg einen Stand in der Fußgängerzone auf und verkauften Waffeln, um Geld zu sammeln für die Opfer des Zyklons in Birma. Aber auch der Spaß kommt nicht zu kurz. So machten



sich einige aus dem Semester auf, um die Weser bei Bad Karlshafen per Kanu unsicher zu machen.

Leider machte eher

das Wetter die Teilnehmer unsicher. So kam man in einen Sturm mit Hagel und nicht wenig Wasser von oben, sodass man nach ca. 6 Stunden völlig durchnässt, aber mit viel Spaß, wieder in Paderborn ankam.

Bisher hat die Zeit in Paderborn viel Neues, Spannendes und Lustiges gebracht und so treten wir gespannt unser letztes Jahr hier an und lassen uns überraschen, was es mit sich bringt.

Christine Poulet

Das 7. Semester

Die Diploma unter den Relipäds. Ein Relikt der Vergangenheit? Natürlich nicht, es gibt sie noch! Und sie sind weit über die Grenzen ihres eigenen Semesters bekannt! Oft von den Bachelorn (Was auch immer das ist?) als faul verschrien, zeichnen sie sich nicht nur



durch Freizeitmaximierung und der Unfähigkeit Experte und Portfolios zu erstellen aus. Aber irgendetwas muss dran

sein, denn gegen jeglichen Trend nahm die Zahl der Studierenden, die auch zwei zusätzliche Semester nicht abschreckte, exponentiell über die Semester zu.

Eventuell war es die Möglichkeit in einem halben Jahr eine enorme Praxiskompetenz im Praxissemester zu erwerben oder doch die Herausforderung nach vier Jahren sein Wissen AUF EINMAL abprüfen zu lassen.

Oder war es doch das ausgezeichnete Angebot an semesterinternen Studienfahrten, die uns nach Dornumersiel und Hoinkhausen führten und sich durch ein abwechslungsreiche Bildungs – und Freizeitprogramm auszeichneten. Diese schöne Tradition möchten wir zum krönenden (Diplom) Abschluss unserer Zeit an der Katholischen (Fach-) Hochschule beibehalten.

Eine Ära geht zu Ende und die harte Praxis der pastoralen Front werden wir ab Juli 2009 gemeinsam mit dem ersten Bachelor-Jahrgang bestreiten.
Christopher Stappert & Simon Berndmeyer

Diplomer 2008



Der Osnabrücker Katholikentag

Vom 21. bis 25. Mai fand der 97. Deutsche Katholikentag in Osnabrück statt. Nach altbewährter Paulustradition hat sich das Pauluskolleg zusammen mit dem Clementinum mit einem Stand an diesem Glaubensfest



beteiligt. Fast 40 Studierende aus allen Semestern haben an allen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten den Stand besichtigt. Die Paulaner haben den Besuchern von ihrem Studium und dem Leben im Haus erzählt und das Gespräch durch Weingummis in Fischform versüßt. Besonderen Anklang fand die „Fischaktion“:



Menschen wurden eingeladen, sich hinter einem Bilderrahmen in Fischform fotografieren zu lassen, die Bilder wurden schnell entwickelt und an zwei große Fische angebracht, die am Stand hingen. Mittlerweile schmücken sie die Flure des Pauluskollegs. Auf der Paulus-Homepage sind die beiden Fische in Großformat anzusehen und mit etwas Geduld findet sich jeder fotografierte Mensch irgendwo wieder.

Der Bachelor-Studiengang

Seit dem Wintersemester 2006 streben die Religionspädagogik-Studenten mit ihrem Studium an der KFH den Abschluss Bachelor of Arts an. Dieser neukonzipierte Studiengang, der auf sechs Semester angelegt ist, soll den Studenten die Möglichkeit geben, für den Beruf relevante Kompetenzen zu erwerben. Er gliedert sich in verschiedene Module, wobei die Basismodule in den ersten beiden Semestern als Grundlage für die Vertiefungsmodule im Folgenden dienen. Jedes Modul muss mit einer benoteten Modulprüfungsleistung (Hausarbeit, Fachgespräch, Klausur, Projekt o.ä.) abgeschlossen werden und wird dann mit einer bestimmten Anzahl von Credits belohnt. Zum Abschluss des Studiums sind 180 dieser Credits zu sammeln. Ein solcher bedeutet dabei auf dem Papier 30 Arbeitsstunden. Gibt es für ein Modul beispielsweise 8 Credits, dann sind 240 Arbeitsstunden auf verschiedene thematische Veranstaltungen und innerhalb der Veranstaltung auf Präsenzzeit an der KFH und Selbststudium zu Hause zu verteilen. Die Note dieses Beispielsmoduls zählt 8/180 für die Gesamtnote. Abschlussprüfungen, wie sie im Diplomstudiengang vorkamen, entfallen bei diesem Studiengang also. Alle benoteten Prüfungen im Verlauf der sechs Semester haben Anteil an der Gesamtnote.

Nach dem ersten und dritten Semester sind in der Vorlesungsfreien Zeit zwei sechs- bzw. siebenwöchige Praktika in Gemeinde und Schule zu absolvieren. Auch während des Studiums sieht der Studiengang Einblicke in die Praxis vor. Beispielsweise sieht das

Vertiefungsmodul 5 ein Projekt in der Schulpastoral, in einer Gemeinde oder einer anderen christlichen Einrichtung vor. N.N.

Aus Raider wird Twixx?

Neues aus der Katholischen (Fach-) Hochschule NRW

Neue Schilder zieren den Eingang zur Leostraße 19: „Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen“. Alter Wein in neuen Schläuchen? Alter Wein kann sehr gut sein. Das gilt auch für die „KatHO“ (mit Betonung auf dem großen „O“). Im Zuge des „Bologna-Prozesses“ fand eine Umstrukturierung der europäischen Hochschullandschaft statt. Die verschiedenen Hochschultypen und -abschlüsse wurden einander angeglichen. So ist ein FH-Bachelor einem Uni-Bachelor gleichgestellt. NRW kennt nur noch ein gemeinsames „Hochschulgesetz“ für alle Hochschultypen. Natürlich bleiben auch Unterschiede: Nur in Kooperation mit einer Uni kann man über die KatHO einen Dokortitel erwerben. Anders als beim Schokoriegel: der *neue Status* führte zum neuen Namen. Unverändert aber bleibt, dass die KatHO ihre Studierenden bestmöglich auszubilden trachtet. (Insider kennen die diesbezüglichen Maßnahmen und Instrumente nur zu gut: Befragungen, Rückmeldeverfahren, Qualitätszirkel, Werkstätten, Konferenzen, Umsetzungsmaßnahmen; und dann alles noch mal von vorne.)

Ca. 150 Studierende zählt der Fachbereich Theologie zum WS 2008/2009. Diese Zahl ist nicht schlecht. Dass sie – trotz recht guter Bewerbungslage – nicht höher liegt, hat seinen Grund in der (nachvollziehbaren, aber dennoch bedauerlichen) zurückhaltenden Anstellungspraxis verschiedener Bistümer.

Was ist sonst noch neu? Seit diesem Wintersemester werden auch im Fachbereich Theologie Studienbeiträge erhoben. (Wenn auch mit 350 € pro Semester deutlich weniger als an anderen Hochschulen.) Die Verantwortlichen des Fachbereichs konnten das nicht abwenden. Beitragsbefreiungen sind aber möglich. Das eingenommene Geld soll in Verbesserungen investiert werden.

„Neu“ ist auch die Professorin für Biblische Theologie: Frau Dr. Christiane Koch kam aus Wien zu uns. Sie löste Prof. Dr. Rainer Dillmann ab, der Generationen von Studierenden für die Bibel und die Arbeit mit ihr begeistern konnte. Nun ist auch der Lehrkörper international. Apropos international: Internationalisierung ist ja ein bedeutendes Anliegen der Hochschule. Gemessen an den Studierendenzahlen steht der FB Theologie recht gut da: sowohl bei der Herkunft der Studierenden als auch bei Auslandsaufenthalten. Studierende, die einen Studien- oder Praktikumsaufenthalt im Ausland absolvieren möchten, mögen sich frühzeitig melden.

Neu ist auch, dass im WS drei Lehrveranstaltungen über „e-learning“ angeboten werden. Auch hier gilt: Qualitätsverbesserungen fest im Blick. Auswertung folgt.

In Abwandlung von Joh 20,30 schließe ich: noch vieles ist geschehen, was hier nicht erwähnt werden konnte.

Die KFH-News (demnächst „KatHO-News“?) mögen Interessierte zumindest ein wenig auf dem Laufenden halten. Und vielleicht gibt es demnächst regelmäßig „Neuigkeiten aus dem Fachbereich Theologie“.

Werner Wertgen

Impressum:

Herausgeber: Der Verein für Freunde und Förderer des Pauluskollegs Paderborn e.V.

**Vorstand/
Ansprechpartner:** Beate Degenhardt, Johanna Albers, Alexander v. Rüden, Barbara Schirm, H. J. Rade

‘Freunde und Förderer des Pauluskollegs e.V.’
Husener Strasse 43
33098 Paderborn
Tel.: 0 52 51 / 69 99 138
Fax: 0 52 51 / 69 99 444
E-Mail: pauluskolleg@erzbistum-paderborn.de

Gebet

Gott Vater im Himmel,
du hast durch den Apostel Paulus die Völker zum Glauben an dich geführt.
Wir bitten dich:
Öffne unsere Herzen für deine Botschaft,
damit wir unsere Berufung erkennen;
ermutige uns in unserem Tun, damit unser Leben vor dir und mit den anderen gelinge;
befähige uns, damit wir mutig Zeugnis für dein Evangelium geben;
behüte unsere Hausgemeinschaft und alle, die sich hier begegnen;
stärke alle, die sich auf einen Dienst in deiner Kirche vorbereiten und erleuchte mit deinem Heiligen Geist alle Menschen, die sich für die Weitergabe des Glaubens einsetzen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Pauluskolleg
Paderborn

